

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

Woch. 1861. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Hand. Durch die P. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 265.

Sonntag den 22. September

1861.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Quartals-Abonnement.

Die Expedition, Johannisallee 6 und sämtliche Postanstalten des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Wir bemerken, daß die Post Zeitungen nur auf ausdrückliche Bestellung fortspedit, und wir ersuchen deshalb unsere geehrten Abonnenten um baldige Erneuerung ihrer Bestellung.

Bei zu spät abgegebenen Bestellungen wird es nicht unsere Schuld sein, wenn wir nicht im Stande sein sollten, sämtliche bereits erschienene Nummern nachzuliefern.

Die Expedition der Dresdner Nachrichten.

Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Dresden, den 22. September.

— Über Berlin ist gestern dem „Dr. J.“ nachstehendes Telegramm zugegangen: „London, Freitag, 20. September. Die „Daily News“ erfahren haben will, würde der Widerspruch Sachsens nicht länger ein Hinderniß für die Unterzeichnung des franco-preussischen Handelsvertrages sein; derselbe würde mit denjenigen Staaten, welche ihn annehmen wollen, abgeschlossen werden. „Daily News“ meint, daß dies einer Auflösung des Zollvereins gleichkommen würde.“ Diese Meldung ist ein neuer tatsächlicher Beweis, bemerkt das offizielle Blatt, daß man in demjenigen Lager der Presse, welchem auch „Daily News“ angehört, vor einer tendenziösen Lüge nicht zurückschrickt. Wir haben bereits die Stellung Sachsens in dieser Angelegenheit näher dargelegt und dabei erklärt, daß die sächsische Regierung in ihrer eingehenden Beantwortung der betreffenden königlich preussischen Denkschrift den von der königlich preussischen Regierung in ihren Verhandlungen mit Frankreich eingenommenen Standpunkt in formeller, wie in materieller Beziehung vollständig anerkannt, in keinem einzigen Punkte gegen die preussischen Auffassungen einen Widerspruch erhoben und dem Zustandekommen des Vertrages nicht das mindeste Hinderniß in den Weg gelegt hat. Diese Stellung hat die sächsische Regierung seitdem unverrückt festgehalten, und wenn also die Verhandlungen wirklich scheitern sollten, so würde Sachsen ein Vorwurf deshalb nicht treffen können.

— Aus Bittau berichtet man dem Dr. J.: Die seit mehr als acht Tagen anhaltende regnerische Bitterung droht den Exercitien und Manövern der in unserer Gegend cantonnirten Cavalerie und reitenden Artillerie bedenkliche Störungen zu bereiten. Fast täglich kehren die Truppen völlig durchnäßt vom Exercitienplatz in die entlegenen Quartiere zurück. Der Exercitienplatz

selbst ist vom Regen so durchweicht und vom täglichen Exercitien so zerstampft, daß die Pferde nur mit großer Anstrengung sich hindurcharbeiten können, und die vielen entstandenen Löcher für Ross und Mann Gefahr drohen, die schweren, tief-einschneidenden Geschütze aber fast nicht fortzubringen sind. Schon beginnt man sogar zu zweifeln, ob, wenn das ungünstige Wetter andauert — und allerdings kommt immer noch ein Regenschauer nach dem andern von der Lausche herangezogen — die für nächste Woche angeordneten großen Manöver, zu denen Sr. Maj. der König, sowie Sr. I. Hoh. der Kronprinz in Bittau erwartet werden, überhaupt werden stattfinden können. — Am dem hier in Quartier liegenden Prinzen Georg, I. Hoh., und dem gesammten, in der Umgegend im Cantonnement befindlichen Offiziercorps eine Aufmerksamkeit zu erweisen, hatte die hiesige Gesellschaft „Société“ an voriger Mittwoch einen Ball veranstaltet, bei welchem Sr. I. Hoh. selbst einige Tänze zu tanzen und dann in einem Nebensaale einige Erfrischungen einzunehmen geruhte. Hierbei erwiderte Höchstderselbe die von Vorstehern der Gesellschaft auf Sr. Maj. den König und auf Sr. I. Hoh. den Prinzen Georg nebst Höchstherrn Gemahlin ausgebrachten Hochs mit einem Toast auf die Stadt Bittau, „diese Perle der Oberlausitz“. Vorgestern Mittag nahm Sr. I. Hoh. die hiesige Stadtbibliothek in Augenschein, deren mancherlei Schätze und Merkwürdigkeiten, besonders aber die mit kostbaren Miniaturen gezierten, alten Missalien sein lebhaftes Interesse erregten. — Am 19. Abends gaben die Musikbände des Garderegiments und des zweiten Reiterregiments gemeinschaftlich ein Concert in dem hiesigen Circus, welcher zu diesem Zwecke durch Wegräumung der amphitheatralischen Sitzplätze in einen sehr geräumigen Saal verwandelt worden war, der aber dennoch nicht das ganze Publikum zu fassen vermochte, welches zum Anhören der trefflich executirten Piecen zusammengeströmt war.

— In der Ausstellung der königlichen Kunstakademie auf der Brühl'schen Terrasse sind ferner neu aufgestellt: I. Delgemälde. Hr. v. Podgorzka, hier: Weibliches Brustbild. v. Katsch, hier: Männliches Bildniß; ganze Gestalt. Sparmann hier: Landschaft. Thome, hier: Männliches Brustbild. II. Aquarelle. v. Kauffmann in Hamburg: Postillon auf der Heide; Aquarelle. Derselbe: Schiffzug am Inn; desgl. Rietschel, † in München: Jerusalem, nach der Natur; Aquarelle. Derselbe: Drei italienische Costumstudien.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Vorgestern wurde über vier Einsprüche verhandelt, wobei Hr. Staatsanwalt Held plaidirte. Der erste war von Joh. Aug. Forkert, gen. Scheller, aus Oberhärtmannsdorf erhoben worden. Er war vom Gerichtsamt im Bezirksgericht wegen Entwendung einer